

nen reichen geistigen Traditionen ausgehend, gemeinsam darin das bekräftigen, was die stärkste Bindung europäischer Staaten und Nationen darstellen kann, nämlich das Bewußtsein, daß wir miteinander eine gemeinsame Heimat der Gedanken, Werte und Ideale teilen.

Quelle: Havel V. 1998: *Moral in Zeiten der Globalisierung*. Reinbek bei Hamburg, 214–220.

## Das Credo des serbischen Nationalismus

*Ivan Čolović zählt zu den profiliertesten Soziologen und Experten für Nationalismusforschung in Serbien. Auch während der Phase der nationalistischen Mobilisierung durch das Milošević-Regime und sogar während der Kriege der 1990er Jahre gehörte er zu einer kleinen, aber höchst aktiven Gruppe Intellektueller, die die nationalistische Propaganda im öffentlichen Diskurs analysierten und so gegen Krieg und Gewalt anzuschreiben versuchten. In seinem Werk „Politika simbola“ („Die Politik der Symbole“) untersucht er, wie sich politische Formationen, etwa die Sozialistische Partei Serbiens von Slobodan Milošević oder die Serbische Radikale Partei von Vojislav Šešelj, Elemente nationaler Mythen als Waffe in der innenpolitischen Auseinandersetzung zunutze machten. Dabei fasst er die wichtigsten Topoi der nationalistischen Mythen in Serbien zu einem Credo zusammen, das den Kern der nationalistischen Agitation im Land prägnant wiedergibt. Damit wird die folgende Passage zu einem wichtigen Dokument für die „Blut und Boden“-Mythen im öffentlichen Diskurs, andererseits aber auch zu einem Beweis dafür, dass – im Gegensatz zu etlichen Medienberichten über die Lage in Serbien – nicht die gesamte serbische Gesellschaft in einen nationalistischen Rausch verfallen war, sondern es in jeder Phase des Konflikts auch Stimmen gab, welche die chauvinistische Propaganda von Regierung und Ultrarechten kritisch hinterfragten. Nach der hier zitierten Zusammenfassung der Grundthesen der großserbischen Ideologie zeigt Čolović in seinem Buch minutiös auf, wie eben dieses Gedankengut Serbien in den Abgrund geführt hat.*

Die serbische Nation ist die älteste Nation der Welt. Alle anderen Nationen gehen auf sie zurück, ebenso wie auch alle anderen Sprachen ihren Ursprung in der serbischen Sprache haben. Gleichzeitig ist sie aber auch die jüngste und frischeste Nation, sie bietet den Keim für eine universelle oder zumindest europäische Erneuerung. Dies ist möglich, weil diese Nation außerhalb der historischen Zeit und des unwiederbringlichen Verlusts der Geschichte steht. Sie lebt in einer ewigen Gegenwart, gleichzeitig alt und jung, in einer ewigen Vereinigung der Toten, der Lebenden und der noch Ungeborenen. Die serbische Nation lebt seit Urzeiten auf dem serbischen Boden. Dieser Boden ist ihr Körper. Der Neretva-Fluss ist die Aorta des serbischen Blutstromes, der Fluss Drina ist ihr Rückgrat oder ihre Lufttröhre, während die bosnischen und serbischen Gebirge auf beiden Seiten der Drina ihre Lunge sind. Dieser Boden verschmolz mit seinem Volk zu einem lebenden Organismus, der Mutter jedes Serben.

Die Verbindung des Serben mit seinem Vaterland und die Verbindung von Generationen von Serben, üblicherweise „Serbentum“ genannt, dauert dank der Bewahrung dieser gleichen verbindenden Substanz an – des serbischen Blutes. Es fließt in einem doppelten Blutstrom. Durch den einen wird es von Generation zu Generation weitergeleitet; durch den anderen, das geopfert Blut der gefallenen Helden, ernährt es den Körper Serbiens, die heimische Erde. Daher sind die Orte, an denen dieses Blut vergossen wurde – Schlachtfelder, Hinrichtungsstätten, Friedhöfe und Gräber –, von besonderem symbolischem Wert. Sie

bewahren den Keim der nationalen Erneuerung, das ursprüngliche Opfer und den Tod sowie die Wurzeln, durch die die Nation mit der Erde der Ahnen verbunden ist. Gräber sind daher die natürlichen Grenzen Serbiens.

Die Serben sind geblieben, wie sie waren, bis zum heutigen Tag, obwohl andere Nationen, zahlreicher als sie, reicher an materiellen Gütern und militärisch mächtiger, ständig versuchen, sie biologisch auszurotten oder spirituell zu vernichten. Dabei wurden die Feinde Serbiens stets von den undankbaren und falschen Brüdern und Nachbarn [Serbiens] sowie durch diverse Verräter und degenerierte Ausgeburten unter dem serbischen Volk unterstützt.

Im Überleben der Serben, also in der spirituellen Linie, die das Volk durchzieht, in dem, was sie sind, trotz allem und gegen alle, erkennt man den Fingerzeig des Schicksals, den Willen Gottes, das serbische Kreuz. Es steht den Serben geschrieben, dass sie sich bedingungslos und schonungslos für die Werte opfern sollen, die ihnen die Vorsehung zu verteidigen zugewiesen hat: ihren Namen, das heilige Kreuz, die nationale Freiheit. Diese Entschlossenheit, ihre nationale Identität in einem gnadenlosen Kampf gegen die Tyrannen dieser Welt zu verteidigen, wurde den Serben am klarsten in der Schlacht vom Kosovo bestätigt, weshalb sie auch als Eid des Kosovo bekannt ist.

Die Serben sind heute auch die Hüter der seltensten und wichtigsten Werte der Zivilisation, der Werte des Herzens und des Geistes. In der seelenlosen Welt des modernen Materialismus und Rationalismus, in einer Welt des falschen materiellen Wohlstands und des feigen Pazifismus obsiegen sie in der Schlacht für die Ideale des die Natur liebenden und heiligen Kämpfers. In diesem Kampf fürchten sie den Tod nicht, denn ohne den Tod gibt es keine nationale Auferstehung. Die heutigen Leiden der Serben und die Gefahren, die ihr Fortbestehen bedrohen, können nur mit der Verfolgung und Vernichtung der Juden im Dritten Reich verglichen werden.

Der serbische Kampf richtet sich heute gegen alle Formen des unnatürlichen Lebens, gegen die Vermischung der Rassen, der Religionen und der Sprachen und gegen widernatürliche Mischehen, in degenerierten und ungesunden Städten mit ihrem kosmopolitischen und demokratischen Geist, in multinationalen Staaten. Heute ist Serbien ein Dorn im Fleisch der Wucher treibenden, atheistischen und satanistischen Internationale, die die Völker in die neue Weltordnung zwingt; doch die Serben sind ein stolzes Volk, das einen Staat auf gesunden und natürlichen Fundamenten errichten will, einen Staat, in dem alle vereint sein werden, auf serbischem Boden, alle als ein gemeinsames Volk, ein Staat mit einem Führer, in dem alle einem einzigen serbischen Glauben anhängen, eine einzige serbische Schrift schreiben und einen serbischen Gedanken denken werden.

Quelle: Čolović I. 1997: *Politika simbola*. Beograd, 14–16. Aus dem Serbischen übersetzt von Martin Prochazka.

## **„Völkermord an den Kosovo-Serben!“ – Das Memorandum der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste 1986**

*Mitte der achtziger Jahre durchlebte das sozialistische Jugoslawien eine schwere Krise. Die Wirtschaftslage war schlecht, was nicht nur zu Unzufriedenheit und Unsicherheit in der Bevölkerung führte, sondern die Legitimität des titoistischen Systems insgesamt erschütterte. Während die kommunistische Führung nach wie vor die*